



Gerhard Leitgeb

Donauelegien

Reminiszenzen

Edition Weinviertel; ISBN 978-3-902589-94-1

In seinem Nachwort weist Gerhard Leitgeb darauf hin, wie sehr er schon von früher Kindheit an mit der Lobau, den Donauauen östlich von Wien, verbunden war und wie sehr er gemeinsam mit vielen Naturschützern bedauert, dass dieses Naturjuwel am Rande der Großstadt noch immer nicht ausreichend geschützt ist. Diese Sammlung von Gedichten, die historische Erinnerungen, Beobachtungen, Stimmungen verarbeiten, kann man verstehen als Liebeserklärung an eine weitgehend unberührte Landschaft, aber auch als Aufruf, dieses Paradies zu erhalten.

Die Verse sind ungereimt, haben aber manchmal einen geradezu betörenden Rhythmus – zum Beispiel im Gedicht

Nächtliche Au (2. Strophe):

Der Baumstumpf im Schatten
bekommt plötzlich Glieder
es rieselt und knistert
im dünnen Gestrüpp

oder in

Dämmerstunde (2. Strophe):

Der Reiher steigt im Schilf herum,
der Rohrspatz schimpft im Schlaf.
Im fahlen Licht schwingt sich der Kauz
mit hellem Schrei aus seinem Traum.

Naturliebhaber werden von den so liebevoll gemalten Bildern berauscht sein – etwa in *Die Erdkröte*, *Trauerweide* oder *Ringelnatter*. Und der Klang der Sprache ist den Bildern harmonisch angepasst:

Hochwasser

Der Schnee zerrinnt
die Quelle braust
Bach und
Flüsse
schwellen an

der Tod rauscht durch die Au.

Hufe stampfen
Augen quellen
Schnecken retten sich auf Bäume
Käfer Hase
Wurm und Reh

alles riecht nach Tod

und echolos
vergehen Tier und Strauch.

Doch nach den todverseuchten Tagen
wächst aus der Dunkelheit ins Licht
ein neuerwaches Grün.

Die Hinweise auf Vergangenes, das diese Gegend mitprägte, stimmen nachdenklich:

Namenlos

Ein Kreuz ohne Namen
gepflanzt auf die Gräber der Toten
die ihre Sorgen
dem Strom anvertraut –

Namenlos sind sie
und Algen verbrämt
die Donau versagt ihnen
Wohnrecht und Wohnstatt –

Hier aber dürfen sie sorglos
und ohne Furcht
mietfrei
im Grünen wohnen.

Es lohnt sich und erfreut, Gerhard Leitgeb in sein Paradies zu folgen!

Py